

Technische Universität Braunschweig Institut für Hochspannungstechnik und Elektrische Energieanlagen

Gestaltung des Smart Metering als Bindeglied zwischen Mensch und Technik

Dipl.-Wirtsch.-Ing. Benjamin Deppe

Wien, 16.06.2010

Motivation

RICHTLINIE 2006/32/EG DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES

Integriertes Energie- und Klimaprogramm

über Endenergieeffizienz und Energiedienstleistungen und zur Aufhebung der Richtlinie 93/76/ Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz -

- Politisch geforderte Senkung des CO₂-Ausstoßes
- Senkung des Energieverbrauchs
- Steigerung der Energieeffizienz
- Intelligente Anzeigegeräte zur Unterstützung des Endkunden zur Erreichung dieser Ziele
- → Smart Metering

→ 80 % aller Kunden in Europa bis 2020

Lastenheft EDL Elektronische Haushaltszähler Funktionale Merkmale und Protokolle



Energie	Waschmaschi		
Hersteller Modell	Lago ABC 123		
A B	A		
F G Gloher Energieverbrauch	::		
nergieverbrauch Wh/Waschprogramm spead on der Dydrosen der Kimpelding für Tragente, Jamesel, 48 °C) Tragente, 48 °C) T	0,89		
Vaschwirkung	Aschero		
chleuderwirkung	ABCDEFG		
füllmenge (Baumwolle) kg Vasserverbrauch /	5 39		
eräusch Waschen dB(A) re 1 pW) Schleudern			
	171		

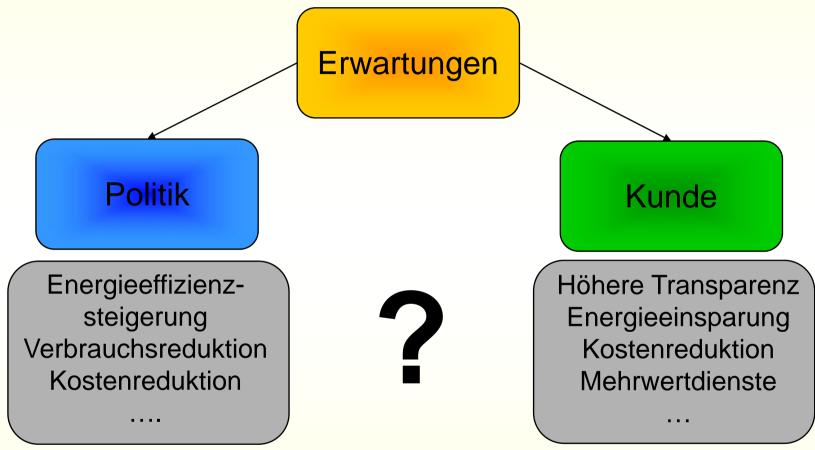
Agenda

- > Erwartungen an das Smart Metering
- Aktueller technischer Entwicklungsstand
- Verbrauch von Haushaltskunden
- > Einbindung des Kunden in zukünftige Energienetze
- Zusammenfassung





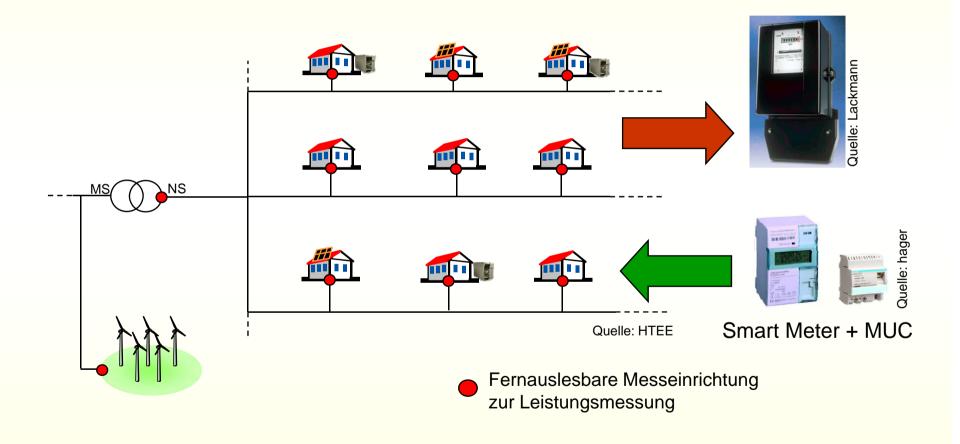
Erwartungen an das Smart Metering



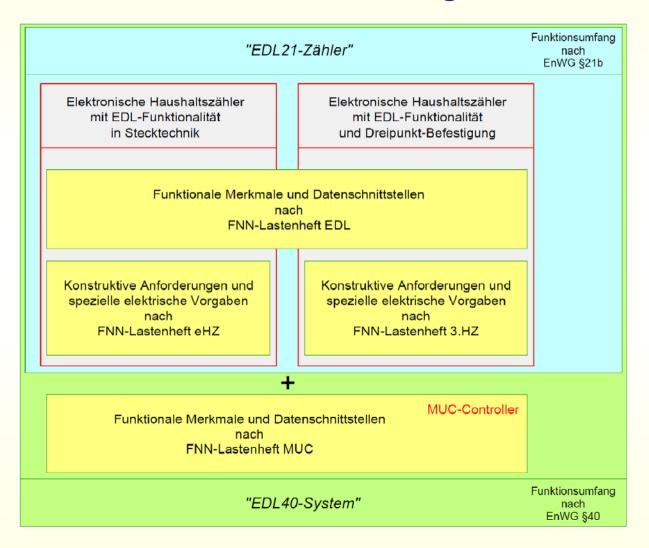
Sind die Erwartungen alleine durch technische Hilfsmittel erfüllbar?

Agenda

- Erwartungen an das Smart Metering
- > Aktueller technischer Entwicklungsstand
- Verbrauch von Haushaltskunden
- > Einbindung des Kunden in zukünftige Energienetze
- Zusammenfassung



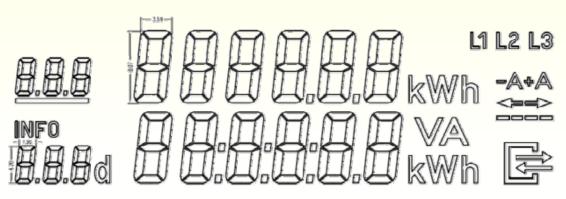




Quelle: FNN im VDE

B. Deppe

TU Braunschweig



Quelle: FNN im VDE



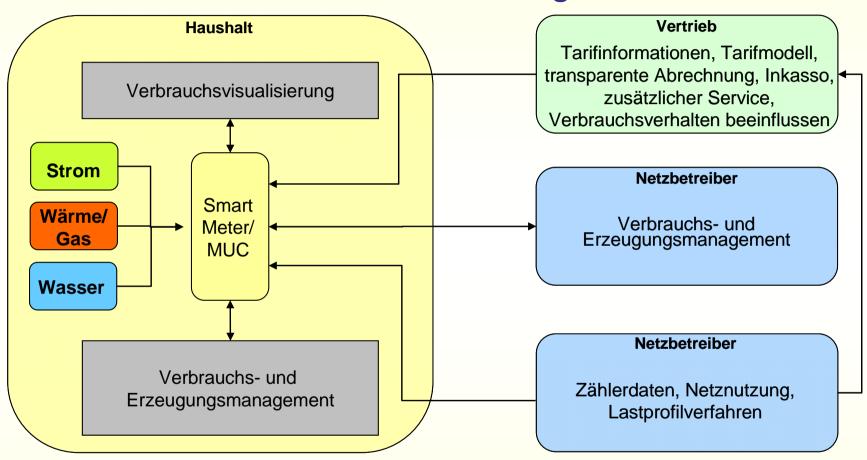
Quelle: Lackmann











Der Smart Meter stellt im Kontext des Smart Metering einen wesentlichen Bestandteil des Smart Grid dar.

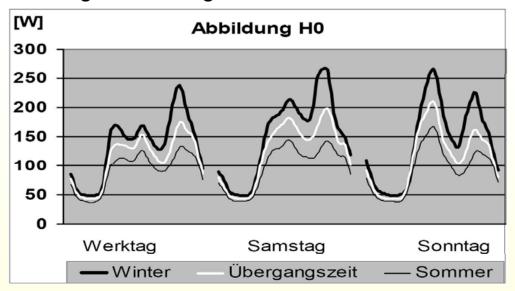
Quelle: HTEE

Agenda

- Erwartungen an das Smart Metering
- > Aktueller technischer Entwicklungsstand
- Verbrauch von Haushaltskunden
- > Einbindung des Kunden in zukünftige Energienetze
- Zusammenfassung

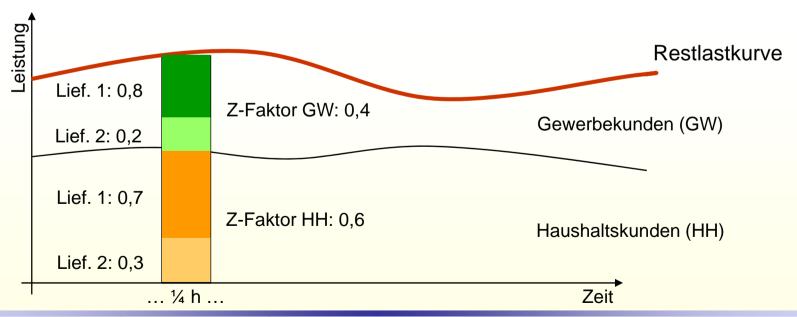
Synthetisches Lastprofilverfahren

- Mehrheitlich angewendetes Verfahren zur Belieferung von Standardlastprofilkunden auf Basis von Standardlastprofilen, bspw. VDEW
- Prognose auf Basis der Vorjahresverbrauchswerte
- Abrechnung zwischen Lieferant und Netzbetreiber über Energien, Ausgleichsenergierisiko trägt der Netzbetreiber



Analytisches Lastprofilverfahren

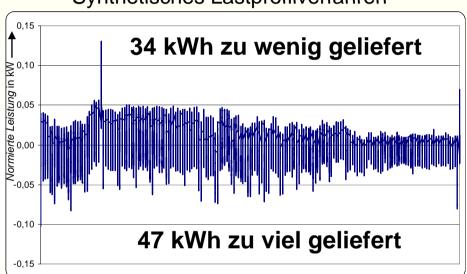
- Deutlich komplexer in der Erstellung und Verrechnung
- Basiert ex ante auf Standardlastprofilen und ex post gemessenen Netzdaten
- Viertelstundenscharfe Zuordnung von Ausgleichsenergien auf die Lieferanten, dadurch kein Ausgleichsenergierisiko für Netzbetreiber



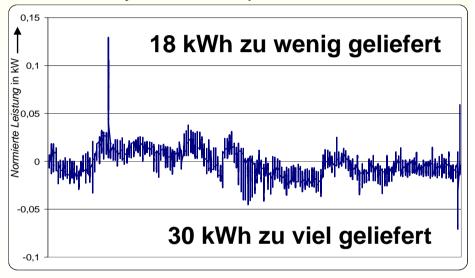


Normierter Ausgleichsenergiebedarf über ½ Jahr

Synthetisches Lastprofilverfahren



Analytisches Lastprofilverfahren



Mindermengen wurden um 47 %, Mehrmengen um 36 % gesenkt

- ➤ Ein Smart Metering trägt zur besseren Netzkenntnis bei.
- Dadurch ergibt sich ein Potenzial zur Prognoseverbesserung und Senkung des Ausgleichsenergiebedarfs.

Quelle: HTEE

> Verhalten wird durch seine kurzfristigen Konsequenzen gesteuert

	Der Situation hinzufügen	Der Situation entnehmen
Positive Konsequenz	Positive Verstärkung	Bestrafung zweiter Art
Negative Konsequenz	Bestrafung erster Art	Negative Verstärkung

- Positive Verstärkung: auf ein Verhalten folgt ein angenehmer Reiz
- Negative Verstärkung: auf ein Verhalten folgt die Entfernung eines aversiven Reizes
- Bestrafung erster Art: auf ein Verhalten folgt ein aversiver Reiz
- Bestrafung zweiter Art: auf ein Verhalten folgt die Entfernung eines angenehmen Reizes

Auftretenswahrscheinlichkeit des Verhaltens *erhöht* sich

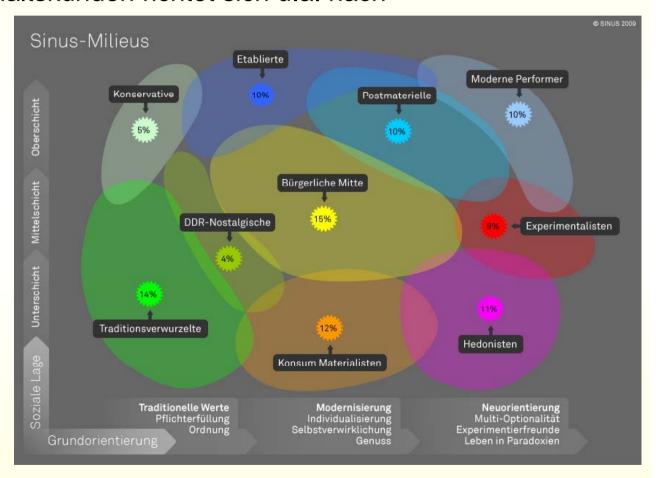
Auftretenswahrscheinlichkeit des Verhaltens *verringert* sich

Verhaltensroutinen...

- bilden sich aus, wenn alltägliche Verhaltensweisen immer wieder durchgeführt werden.
- können mit minimaler Aufmerksamkeit und parallel zu anderen Verhaltensroutinen ausgeführt werden.
- sind veränderungsresistent.
- ➤ Hat sich eine Verhaltensweise automatisiert, werden Handlungsalternativen nicht mehr bewusst exploriert und miteinander verglichen.
- ➤ Viele Handlungen im Alltag sind routiniert, auch solche die mit dem Stromverbrauch zusammenhängen.

Verbrauch von Haushaltskunden richtet sich u.a. nach

- Gebäudefaktoren
- Ausstattung mit Elektrogeräten
- sozialstrukturellen Faktoren

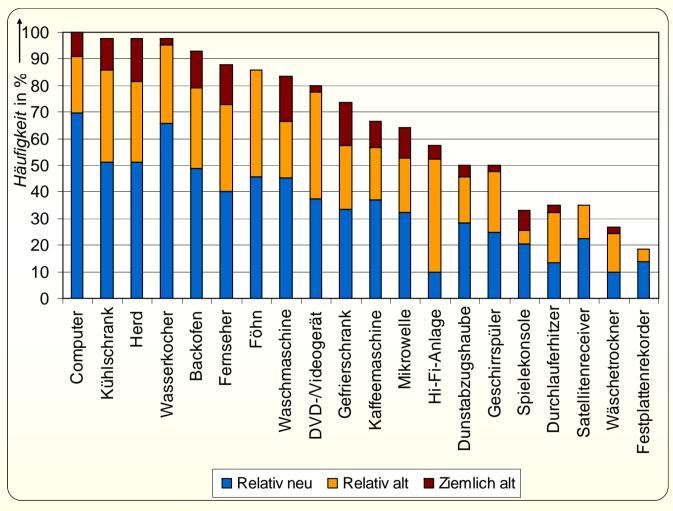


Entwicklung eines Fragebogens zur Erfassung der

- Geräteausstattung und des Gerätealters
- Dauer und Häufigkeit der Nutzung
- sozialen Strukturen des Haushaltes

Kreuzen Sie bitte für jedes der unten genannten Geräte an, ob Sie es in Ihrem Haushalt besitzen ("Ja") oder nicht ("Nein") und schätzen Sie ggf. das Alter des Geräts.

				A	lter des Ger	äts					
		Ja	Nein	Relativ neu	Relativ alt	Ziemlich alt					
	Kaffeemaschine										
	Kühlschrank						Tages folgende Fragen zur Nutzung Ih-				
	Gefrierschrank			rer Haushaltsgeräte. Wichtig ist hierbei vor allem, dass jeder Wochentag einmal beschrieben wird, um eine repräsentative Darstellung Ihres täglichen Energieverbrauchs zu erhalten.							
	Herd										
ą.	Backofen				Datum	i:	Wochentag:				
120	Dunstabzugshaube		4			Häufig-	Tageszeit				
e e	Mikrowelle			1 2. 1. 1 2.	1 TI TE O	keit	Vormittags Nachmittags Abends				
Küchengeräte	Wasserkocher			Wie häufig haben Sie heute Ihre Kaffee- maschine genutzt?		ee- ma	mal Wie lange haben Sie heute Ihren Fernse-	Min			
×	Geschirrspüler		1 5 1		e heute Ihren Kü	hl- ma	her genutzt?		1		
	Waschmaschine			ank geöffnet? häufig haben Si	e heute Ihren Ge	frier-	Wie lange haben Sie heute Ihr DVD- /Videogerät genutzt?	Min			
	Hat Ihre Waschmaschine ein E	ıergiespa		ank geöffnet?		ma	Wie lange haben Sie heute Ihre Hi-Fi Anlage			_	
	Benutzen Sie dieses regelmäßig	?		: häufig haben Si utzt?	e heute Ihren He	rd ma		Min			
			ofer	ı genutzt?	e heute Ihren Ba	ma	Wie lange haben Sie heute Ihren Festplat- ten-/DVD-Rekorder genutzt?	Min			
			zug	shaube eingescha	e heute Ihre Dun iltet? e heute Ihre Mikro	ma	receiver genutzt?	Min			
				eschaltet?		ma	Wie lange haben Sie heute Ihre Spielekon- solen genutzt?	Min			



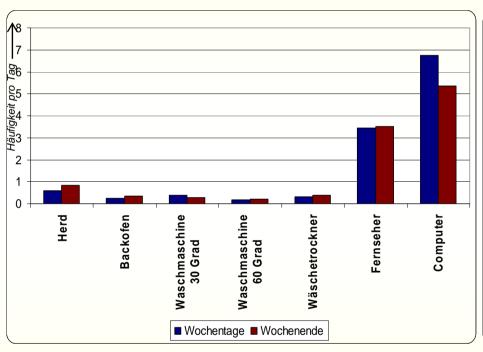
Gerätebesitz und Alter (42 studentische Haushalte)

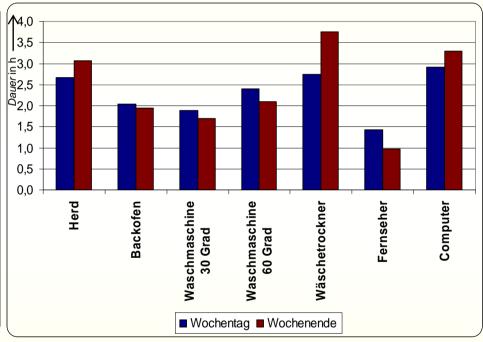
Quelle: HTEE/IPMB

B. Deppe



Auswertung des Fragebogens nach Nutzungshäufigkeit und Nutzungsdauer





Durchschnittliche Nutzungshäufigkeit pro Tag

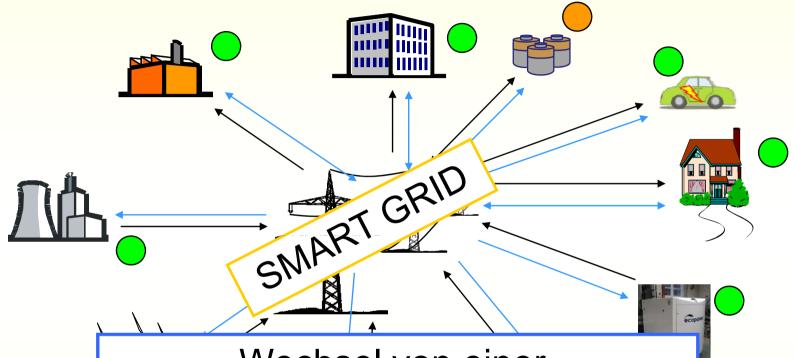
Durchschnittliche Nutzungsdauer in Stunden pro Tag

Quelle: HTEE/IPMB

Agenda

- Erwartungen an das Smart Metering
- > Aktueller technischer Entwicklungsstand
- Verbrauch von Haushaltskunden
- > Einbindung des Kunden in zukünftige Energienetze
- Zusammenfassung und Ausblick





Wechsel von einer verbrauchsgeführten Erzeugung zu einem erzeugungsgeführten Verbrauch

Quelle: HTEE



Stromverbrauchsreduktion

Einsatz effizienter Geräte

Wie können individuelle Investitionen in effizientere Geräte gefördert werden? Bewusster Umgang mit Energie

Wie kann man einen effizienteren individuellen Ressourcenverbrauch begünstigen?

Stromverbrauchsverschiebung



Stromverbrauchsreduktion

Stromverbrauchsverschiebung

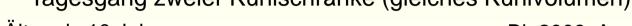
Externe Verbrauchssteuerung

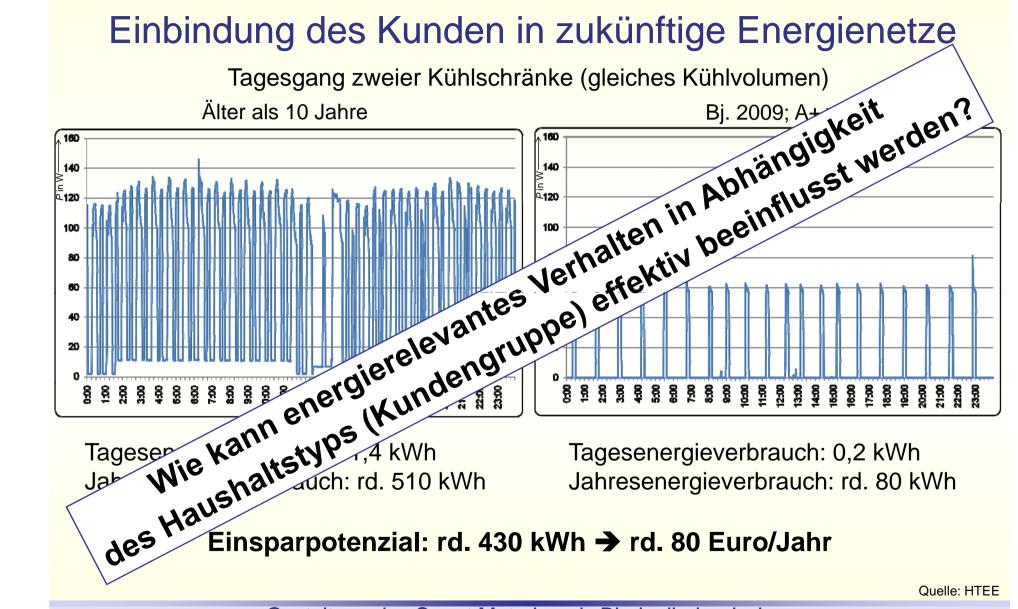
Unter welchen Bedingungen ist eine extern optimierte Gerätenutzung akzeptabel?

Interne Verhaltensänderung

Auf welchem Wege lassen sich Nutzungsprofile verändern?







Quelle: HTEE

Voraussetzungen zur Verhaltensänderung nach Bargh

- Motivation und Intention entgegen der automatisierten Verhaltensweise zu handeln.
- Ausreichende Aufmerksamkeitskapazität, die es erlaubt neue Handlungssequenzen auszuführen.
- Bewusstsein darüber, dass es automatisierte Prozesse gibt, die verändert werden sollen.
- Für eine nachhaltige Verhaltensänderung muss die Entwicklung von Verhaltensroutinen beim neuen Zielverhalten unterstützt werden (Häufigkeit, Prozessdurchführung unter konstanten Kontextbedingungen).

- Verhaltensänderungen bedeuten immer einen Aufwand für den Nutzer, insbesondere, wenn Verhaltensroutinen vorliegen.
- Um tragfähige Verhaltensänderungen zu etablieren, muss das Verhältnis zwischen den Kosten der Person und dem entstehenden Nutzen angemessen sein.
 - Analysen welche Verhaltensweisen Potenzial zur Energieeinsparung bieten ist notwendig.
- Beispiel zeitabhängige Stromtarife
 - Verhalten muss flexibel verschiebbar sein, um Sparpotenzial zu besitzen.
 - Abschätzung dieses Potenzials bei verschiedenen Haushaltsgruppen durch Erhebung der Art, Anzahl und Nutzungshäufigkeit elektrischer Geräte.
 - Analyse der zeitlichen Flexibilität relevanter Verhaltensweisen muss durchgeführt werden.

- > Es existieren unterschiedliche Verhaltenssteuerungssysteme.
- > Übergeordnete Systeme können untergeordnete hemmen.
- ➤ Automatisches Verhalten kann intentional gehemmt, aber eine Automatisierung kann nicht bewusst geschaffen werden.
- > Der Ansatz muss bei den Verhaltenssystemen liegen, welche das Verhalten initiieren.



Organismuskomponente (O)

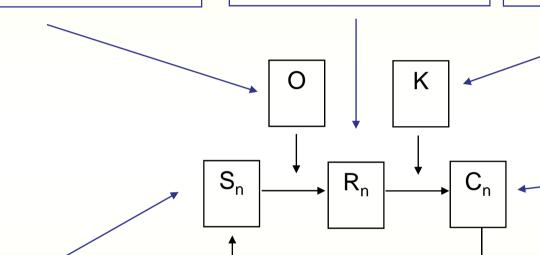
→ Verhaltensspielraum der Person

Verhaltenskomponente (R)

→ Verhalten, das auf den Reiz folgt

Stabilität der Verbindung zwischen Reiz und Reaktion (K)

Regelmäßigkeit / zeitl. Abstand



Konsequenzkomponente (C)

→ Konsequenz, die auf das Verhalten folgt

Situationskomponente (S)

→ Reiz, der dem Verhalten vorausgeht

SORKC-Modell

Positive Konsequenzen

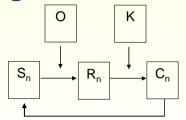
Auftretenswahrscheinlichkeit des Verhaltens steigt

Negative Konsequenzen

Auftretenswahrscheinlichkeit des Verhaltens sinkt

Law of effect

Das SORKC-Modell am Beispiel einer Spülmaschine



Situationskomponente (S) Auslöser	Verhaltenskomponente (R)	Konsequenzkomponente (C) Verstärker
Spülmaschine voll, schmutziges Geschirr steht herum	Spülen	Spülen zur Vermeidung negativer Konsequenzen (schmutziges Geschirr wird gesehen)

Vermeidung herumstehenden Geschirrs

Lernen antizipatorischer Bedienung

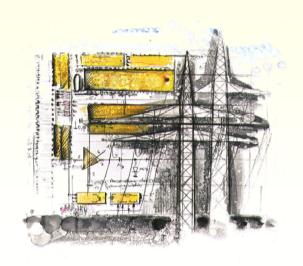
Maschine wird angestellt, sobald der Platz im Spülkorb nicht mehr ausreicht, um die nächste Ladung Geschirr hineinstellen zu können

Agenda

- Erwartungen an das Smart Metering
- > Aktueller technischer Entwicklungsstand
- > Verbrauch von Haushaltskunden
- > Einbindung des Kunden in zukünftige Energienetze
- Zusammenfassung

Zusammenfassung

- Das Smart Metering bildet die Grundlage für ein Smart Grid.
- Der Kunde ist ein aktiver Bestandteil des Smart Grid.
- Das Smart Metering stellt die Verbindung zwischen Kunde und Smart Grid dar.
- Diese Schnittstelle muss an die Bedürfnisse des Kunden angepasst werden.
- Rein technische Lösungen ohne Berücksichtigung des Kunden und damit mangelnde Akzeptanz sind zum Scheitern verurteilt.
- Flexibilität im Schnittstellendesign ist daher erforderlich.



Kontakt

Dipl.-Wirtsch.-Ing. Benjamin Deppe Technische Universität Braunschweig Institut für Hochspannungstechnik und Elektrische Energieanlagen Schleinitzstraße 23

> D – 38106 Braunschweig +49 531 391 7756 b.deppe@tu-bs.de www.htee.tu-bs.de





B. Deppe **TU Braunschweig** Gestaltung des Smart Metering als Bindeglied zwischen Mensch und Technik

Smart Metering 16.06.2010